

Erfahrungsbericht über einen Sprachkurs im Ausland

Name: anonym

Kursanbieter: Al Akhawayn University

Sprache und Niveau: Arabic Intermediate I and II

Land und Ort: Marokko, Ifrane

Zeitraum des Kurses und Umfang (Stundenanzahl): ca. 240 Stunden, 30.05. – 26.07.2019

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden:

Ja Nein

Kosten des Kurses: 2708,86 (inkl. 50% Stipendium)

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

_____rayada@mail.de_____

(E-Mail)

_____10.09.2019, xxx_____

(Datum, Unterschrift)

Gesamtbeurteilung 4; Preis-Leistungsverhältnis: 5

Ich bin über den DAAD auf den Kursanbieter aufmerksam geworden, da auf der Internetseite eine Reihe von Kursanbietern (nach Sprache und Ländern sortiert) aufgeführt werden. Für Marokko gab es neben der Al Akhawayn University (AUI) nur noch ein Kursangebot in Tanger, wobei ich dort auf meine Anfrage keine Rückmeldung erhielt. Bei den auf der DAAD-Website aufgeführten Anbietern ist es sicher, dass die Kurse – d.h. nicht die Gebühren, sondern der Aufenthalt – über das PROMOS-Programm förderbar sind. Die Qualität ist darüber jedoch nicht gesichert.

Die AUI ist eine öffentliche Universität im mittleren Atlas in Marokko, die nach dem amerikanischen College System funktioniert und über relativ hohe Studiengebühren finanziert wird. Der Arabisch Intensivkurs (ARANAS: Arabic and North African Studies) findet im Sommer statt, gleichzeitig mit dem für die marokkanischen Studierenden freiwilligen Zusatz-Sommersemester an der Campus-Universität. Zusätzlich zu dem Arabisch Unterricht konnte ich so auch einen Geschichtskurs über die arabischen Zivilisationen belegen.

Im Preis von 2700€ für 8 Wochen war Verpflegung an der Uni, Lehrmaterial, Unterkunft, der Kursunterricht und verschiedene Ausflüge inbegriffen; sozusagen ein „all-inclusive-Programm“. Nichtsdestotrotz ist der Preis trotz des von der Uni gewährten 50%igen Stipendium vergleichsweise hoch.

Ich habe am Ende des Programms Ärger mit der Verwaltung gehabt, da umgerechnet 700€ auf eine Guthabekarte geladen werden für Verpflegung, Uni-Shop usw. Das verbliebene

Geld (bei mir waren es über 450€) wurde nicht erstattet, obwohl uns eine Rückzahlung des Guthabens im Vorhinein mündlich zugesagt wurde und wir als „unabhängige Teilnehmer*innen“ auf eigene Kosten den Kurs besuchen. Ich musste mich bittstellend (leider erfolglos) durch alle Büros bis zum „Vize Präsident für Finanzielles“ fragen, wobei ich immer weiterverwiesen wurde, z. T. falsche Auskünfte erhalten habe und am Ende alle Verantwortlichen in den Ferien waren. Vorherige Austauschstudierende haben Ähnliches erlebt und wurden ebenfalls an das bürokratische Rad geliefert, zumindest von einer habe ich gehört, die ihr Geld zurückerhalten hat – das war bei mir und meinen Mitstudent*innen nicht der Fall. Das gibt dem Aufenthalt an dieser Universität einen schlechten Beigeschmack.

Auch im Vorhinein war die Kommunikation langwierig, da meine Nachfragen nur teilweise beantwortet wurden. Fragen nach einer Übersicht über die einzelnen Variablen der Programmkosten wurden gar nicht oder ausweichend beantwortet. Die meisten US-amerikanischen Studierenden zahlen einen Festpreis an ihre Heimatuniversität und nur die „independent students“ (wir waren 4 oder 5 in diesem Jahr) nehmen selbstorganisiert teil. Verwaltungsanfragen, nach dem Transcript, dem Zugang zum Online-Portal oder Ähnliches, haben mich vor verworrene Verantwortlichkeiten gestellt. Solange mensch noch vor Ort ist, gibt es Chancen, da durchzukommen und möglicherweise Antworten zu erhalten – im Nachhinein, per Email oder auf wiederholte Anrufe hin, ist das nicht mehr möglich. Da ich vermute, die Einbehaltung von Guthaben entgegen der Ankündigung wird jedes Jahr mit Austauschstudierenden praktiziert, ärgert mich dieses Vorgehen sehr.

Zurück zum eigentlichen Kurs und Anlass des Aufenthalts. Das allgemeine Studium an der AUI findet auf English statt und so wird auf dem Campus viel English geredet. Die meisten marokkanischen Studierenden haben ein Stipendium oder kommen aus einem wohlhabenden Umfeld, wodurch viele auch auf Französisch sozialisiert sind. Ich war mit einer marokkanischen Studentin untergebracht, der es lieber war auf English mit mir zu sprechen als auf Darija (dem marokkanischen Dialekt). Da die AUI mit Colleges in den USA kooperiert, waren die Teilnehmer*innen am Arabisch-Sommerprogramm bis auf eine türkische Teilnehmerin aus den USA. Insofern haben sich die Studierenden untereinander und bisweilen auch mit dem Kurslehrer auf English unterhalten. Ich hatte also nur wenig Gelegenheit ins Hören der Sprache hereinzukommen.

Das Kursprogramm war intensiv und ich habe einige Fortschritte gemacht. Ein Intensivkurs mit 5-6 Stunden Unterricht und Hausaufgaben ist relativ fordernd und das hat mir gut gefallen. Das Lehrmaterial „Al-Kitaab“ (Georgetown University Press) ist eines der Besten zum Arabischlernen, das gerade auf dem Markt ist. Das Buch verbindet Modernes Hocharabisch (MSA) mit dem Lernen eines Dialektes (bei uns war das Darija das hat jedoch nicht so gut funktioniert) und bietet ein Online-Programm begleitend zum Unterricht an. In der Theorie ist das sehr gutes Material, da wir aber in 8 Wochen den Stoff aus einem Jahr an den amerikanischen Colleges durchgenommen haben, habe ich das meiste wieder vergessen. Ich wurde in den Kurs „Intermediate I“ eingestuft, in dem viele jüngere Mitschüler*innen nur für die Noten und Klausuren gelernt haben, d.h. Grammatik

auswendig lernten und nicht am Sprechen interessiert waren. Zusätzlich war unsere Gruppe mit 15 Leuten zu groß für einen Intensivkurs, da nicht jede*r regelmäßig dazu kam zu lesen und zu sprechen. In dem Advanced-Kurs, in dem nur Doktorand*innen waren, muss der Unterricht jedoch sehr gut gewesen sein. Die Qualität des Unterrichts hängt natürlich auch am Lehrer. Mein Lehrer im ersten Kursblock, ein Lehrer der „alten Schule“, hat nur teilweise mit dem Buch gearbeitet, sodass wir viel übersprungen haben und er viel auf English erklärte. Auch hat er den marokkanischen Dialekt nicht systematisch unterrichtet. Der Lehrer im zweiten Kursblock kannte die Autor*innen und die Philosophie des Buches und hat einen sehr guten Unterricht gemacht. Er war Ägypter und hat somit den marokkanischen Dialekt ebenfalls nicht unterrichtet. Die Reisen und das Begleitprogramm (z. B. cooking class) war leider mehrheitlich auf Englisch und die Ausflüge in der Gruppe eher anstrengend als interessant für mich. Ich bekomme am Ende ein Transcript „inschallah“ (das offizielle habe ich noch nicht erhalten) und habe mir die Sprachkurse im freien Vertiefungsmodul anrechnen lassen.

Insgesamt kann ich das Sommerprogramm an der AUI nicht empfehlen, es ist sehr teuer und das Lernumfeld trotzdem nicht ideal, um sich auf die Sprache zu konzentrieren, ein „Sprachbad“ zu nehmen und sich im Arabisch sprechen und hören zu üben.